

Haushaltsrede zur Beratung und Verabschiedung des Haushalts 2019

Rede des Fraktionsvorsitzenden Prof. Dr. Johannes Grabmeier

Montag, 03.12.2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat von Deggendorf, sehr geehrte Damen und Herren von der Verwaltung,

Allgemein zum Haushaltsplanentwurf

Zuwächse im Haushalt

das Jahr 2019 ist das letzte ganze Jahr der Amtsperiode dieses Stadtrats, denn im Frühjahr 2020 werden die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt einen neuen Stadtrat wählen. Im fünften Jahr in Folge profitieren wir von der guten wirtschaftlichen Situation mit sprudelnden Steuereinnahmen und hoher Beschäftigungsquote. Die Eckwerte des Haushaltsentwurfs zeigen in allen Punkten eine positive Entwicklung auf. Der Verwaltungshaushalt steigt um 3,5 Millionen auf 79 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt steigt um 4 Millionen auf 24 Millionen, damit insgesamt auf die Rekordhöhe von 103 Millionen Euro. Die wichtige Größe der Zuführungen aus dem Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt steigt von 5,10 Millionen Euro auf 7 Millionen im Jahr 2019 und erlaubt uns neue Investitionen, die wir insbesondere in den nächsten Jahren in die Sanierung der Schulen zu tätigen haben. Die wesentlichen Faktoren dafür sind die Steuereinnahmen, die bei der volatilen Gewerbesteuer mit 24 Millionen Euro, bei der Einkommensteuer mit 18,1 Millionen Euro von Kämmerer Florian Sterr prognostiziert werden.

Dank an Kämmerer und sein Team

Die große Zahlen sind also wieder voll befriedigend und wir danken Herrn Sterr herzlich für seine wie immer hervorragende Arbeit und insbesondere dafür, dass er uns Stadträten die Eckpunkte des Haushalts in der Fraktion und im vorberatenden Verwaltungsausschuss vorstellt, sie erläutert und transparent macht, die Zusammenhänge aufzeigt und jederzeit für unsere Fragen, Wünsche und Anregungen offen ist.

Er engagiert sich immer, uns, den Stadträten, die Arbeit zu erleichtern, damit wir als ehrenamtliche Stadträte halbwegs in die Lage versetzt werden, die über 700 Seiten des Entwurfs zu bewältigen. Wie es die Gemeindeordnung in Bayern vorschreibt, ermöglicht das uns, den 40 gewählten Stadträtinnen und Stadträten als „Vertretung der Gemeindebürger“ (GO Art. 30 (1) Satz 1) unseren Aufgaben gerecht zu werden,

- nämlich die Stadt zu verwalten (GO Art 29)
- und „die gesamte Gemeindeverwaltung zu überwachen, insbesondere auch die Ausführung unserer Beschlüsse.“

Mit dem Haushaltsentwurf sind die Voraussetzungen geschaffen, dass der Stadtrat mit seinem heutigen Haushaltsbeschluss den Oberbürgermeister und die Stadtverwaltung die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen im Jahr

2019 anpacken zu können. Ganz herzlichen Dank von unserer Fraktion für Ihre Arbeit, Herr Sterr, Frau Strohmeier und an das ganze Team!

Wünsche zur Zahlenaufbereitung

Die Defizite der AKDB-Software bringen es mit sich, dass wir nachwievor eine Liste von Wünschen an die Aufbereitung der Daten haben. Das hatte ich schon in den letzten Jahren immer wieder angesprochen. Ich greife hier nur zwei Punkte heraus, die anderen werde ich Herrn Sterr übergeben.

1. Wir wünschen uns auch auf 4-stelliger Ebene der Gruppenschlüssel die Summation der Zahlen aus den verschiedenen Einzelplänen. Hervorzuheben ist hier, dass Herr Sterr nun meinem Vorschlag aus dem letzten Jahr gefolgt ist und er die 4. Stelle der Gruppenschlüssel, die in der Verfügungsgewalt der Stadt selbst ist, in einigen gravierenden Punkten neu definiert hat und damit mehr Transparenz geschaffen wurde. So waren beispielsweise die Software-Dienstleistungen, nun neu unter 6557 geschlüsselt, bislang unter 6550 „Sachverständigenkosten, Gerichtskosten u.ä.“ versteckt. Das ist jetzt also viel besser geworden.
2. Unsere Anregungen zu weiteren Erläuterungen im Haushaltsplan für was die jeweiligen Position im Detail vorgesehen sind, greift Herr Sterr auch immer gerne auf. Ich schlage vor, das künftig von Hause aus noch konsequenter bei der Erstellung des Entwurfs zu machen. Die vielen Fragen im vorberatenden Haushaltsausschuss, die aber vor allem vom Kollegen Heilmann von den Grünen, vom Kollegen Tremml von der WAN kommen sowie von mir von den FREIEN WÄHLER kommen, könnten dadurch weiter reduziert werden. Für die CSU und die Junge Liste gibt es solche Fragen ohnehin nicht, da verlässt man sich ja bequemlichkeitshalber auf den Oberbürgermeister und seine Verwaltung, die das schon richtig machen wird. Erstaunlicherweise hat sich auch Kollege Lorenz und die SPD heuer zum ersten Mal diesem bequemen Weg der CSU angeschlossen.

Ich komme nun zu einigen Detailpunkten im Verwaltungshaushalt.

Zu einigen Einzelplänen im Verwaltungshaushalt

Einzelplan 2 Schulen

Beim Einzelplan Schulen geben wir für den laufenden Betrieb mit 3,7 Millionen Euro geringfügig mehr aus – die Einnahmen haben allerdings mit 1,07 Millionen Euro eine leichte Tendenz nach unten. Ich hoffe, dass ist nicht grundsätzlich so. Mein Vorschlag aus dem letzten Jahre, diese Kosten je Schule und pro Kinderzahl und pro Klassenzahl zu vergleichen wurde mit einer entsprechenden Aufstellung bei der Jahresrechnung 2017 als ersten Schritt aufgegriffen. Was nun für 2019 ansteht, ist, diese Zahlen im Detail zu analysieren und etwaige Handlungsnotwendigkeiten zu erkennen und abzuleiten.

Einzelplan 3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege

Die 60.000 Euro im Jahr 2018 für die Durchführung kultureller Veranstaltungen der Stadt werden zurückgefahren auf nur noch 37.000 Euro. Da gab es 2018 einige einmalige Veranstaltungen wie den Gautrachtenzug und das Kulturamt ist sicher mit dem Donaufest 2019 gut ausgelastet. Dennoch wollten wir gerne – das ist ein Beispiel, denn das fehlt hier – im Detail sehen, wie die 37.000 Euro verplant sind. Unsere Initiative aus dem letzten Jahr zu Operaufführungen nach über 20 Jahren findet einen ersten Höhepunkt am 17. Januar um 20:00 Uhr mit der Aufführung des Fliegenden Holländers von Richard Wagner durch das Niederbayerische Landestheater in unserer Stadthalle. Hier steht jetzt in meinem Redemanuskript noch Folgendes, dass es noch etwas fehlt, dass auch die Stadt selbst verstärkt auf diese Aufführung der Stadthallen GmbH hinweist. Dankenswerterweise hat Herr Oberbürgermeister das heute erstmals in seinem Redebeitrag erwähnt hat als Startpunkt für weitere Werbung für das Event, denn nach 20 Jahren Abstinenz ist das nicht im Bewusstsein.

Überprüfung uralter Beschlüsse Meine Forderung nach Überprüfung von Uralt-Beschlüssen hat zumindest heuer dazu geführt, dass uns Herr Sterr eine Liste dazu vorgelegt hat. Auch das ist ein erster Schritt. Hier sollte sich die Stadtverwaltung aber für 2019 vornehmen, Punkt für Punkt in den entsprechenden zuständigen Ausschüssen oder im Stadtrat diese Beschlüsse zu überprüfen. Meine weitere Forderung, dass künftig bei solchen Beschlüssen mit potenzieller Langzeitwirkung diese ab sofort mit einem Verfallsdatum versehen werden bzw. je nach Art mit einem Wiedervorlagdatum, halte ich aufrecht! Das alte immer noch geltende Beispiel sind die katholischen Kirchenchöre: Hier ist es richtig und wichtig, wenn Konzerte für die breite Öffentlichkeit veranstaltet werden, dass diese entsprechend von der Stadt gefördert werden, aber nicht grundsätzlich und pauschal von vorneherein, sondern antrags- und projektbezogen!

Naturschutz und Landschaftspflege, Kirchen Der Unterabschnitt 3600 Naturschutz und Landschaftspflege in diesem Einzelplan ist immer noch komplett leer. Mit Interesse habe ich auch gelernt, dass nicht nur die Spitalkirche, die St.-Oswaldkirche, sondern auch noch die Kapellen in Fischerdorf und in Breitenberg im Besitz der Stadt sind und dafür Unterhaltskosten anfallen. Da würde ich gerne bei Gelegenheit aus historischem Interesse erfahren, wie die Stadt zu diesen Besitztümern gelangt ist.

Der Verwaltungsausschuss hat auf meine Anregung hin erfreulicherweise den laufender Förderzuschuss an die Technische Hochschule Deggendorf zur optimalen Präsentation von Stadt und THD bei entsprechenden Veranstaltungen den seit vielen Jahren so festgelegten Betrag von 10.000 Euro auf 15.000 Euro erhöht.

Einzelplan 4 Soziale Sicherung

Beim Einzelplan 4 Soziale Sicherung steigen die Ausgaben um mehr als 600.000 Euro, der größte Anteil ist dabei die kindbezogene Betriebskostenförderung nach dem bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, ohne dass die dort eingesetzten 3,7 Millionen Euro weiter für den Stadtrat aufgeschlüsselt sind. Wir begrüßen grundsätzlich die gestiegenen Ausgaben zur Betreuung der Kinder wie im jüngst feierlich eröffneten Kindergarten St. Peter in Fischerdorf.

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Bei der Förderung des Sports will ich gerne einmal herausheben, dass die Stadt mehr als 100.000 Euro allein an Mietkostenerstattung für die Sportvereine leisten. (5500-7091 Pächtersätze für Sportvereine)

Einzelplan 6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr

Im Einzelplan 6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr sind 50.000 Euro für das angesichts der Leerstände so notwendige Einzelhandelsentwicklungskonzept bereitgestellt, das der Stadtrat schon 2017 angestoßen hatte. Das dauert mir schon sehr lange bis das jetzt 2019 endlich konkret angegangen wird.

Einzelplan 7 Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung

Im Einzelplan 7 sind so unterschiedliche Dinge wie Öffentliche Einrichtungen – also z.B. die Kläranlage – mit der Wirtschaftsförderung zusammengefasst. Das verstehe, wer will. Es werden die Einnahmen aus den Gebühren für die Kanalbenutzung jeweils zur Hälfte auf den Unterabschnitt 7000 Abwasserbeseitigung und auf den Unterplan 7089 Kläranlage verbucht, jeweils knapp 2 Mill. Euro. Jetzt kommt das Abwasser von Grafing und von Schaufling ebenso zu uns und da gibt es lediglich auf der ersten der beiden Positionen eine Einnahme von 95.000 Euro. Eine grobe Überschlagsrechnung, die sicher die verstärkte Abführung von Abwassern bei den Firmen nicht berücksichtigt, liefert

Einnahmen von ca. 60 Euro pro Deggendorfer, aber nur von ca. 22 Euro für jeden Bürger von Schaufling bzw. Grafling. Da gibt es noch Erklärungsbedarf durch die Verwaltung!

Für Tourismus und Fremdenverkehr und Öffentlichkeitsarbeit für die Förderung der Wirtschaft steigen die Ausgabe auch ständig. Allein für die Stadtmarketing-Organisation geben wir als Stadt Deggendorf im Gegensatz zu anderen Städten jährlich 30.000 Euro aus, woanders zahlen das die Gewerbetreibenden. Das ist gut so, sollte aber schon gelegentlich hinsichtlich der Wirksamkeit überprüft werden.

Auch der ÖPNV wird, das begrüßen wir sehr, mit der Bereitstellung von 30.000 Euro für die Erstellung des Nahverkehrsplans gefördert. Da gehe ich davon aus, dass da 2019 erste wesentliche Schritte unternommen werden. Eine Anmerkung zum Kollegen Lorenz von der SPD: Nicht er hat heute wie er meint die Debatte zur Verbesserung des ÖPNV eröffnet, sondern die ist schon lange da und wir freuen uns, dass er sich nun auch positiv da einbringt.

Einzelplan 8 Wirtschaftl. Unternehmen Grund- u. Sondervermögen

Wir haben als Stadt Mieteinnahmen von über einer Million Euro, die aber nur zusammengefasst nach Gebäuden, nach Wohnungen und nach gewerblich genutzten Räumen im Haushalt aufscheinen. Da sollten wir als Stadtrat nicht-öffentliche Detailaufstellungen erhalten!

Zu einigen Einzelplänen im Vermögenshaushalt

Nun zu einigen Details im Vermögenshaushalt.

Einzelplan 0 Allgemeine Verwaltung

Die Sanierung des Alten Rathauses ist noch nicht abgeschlossen, für den Umbau der Touristinfo fallen 200.000 Euro Mehrkosten an, die Turmbeleuchtung ist uns 100.000 Euro wert. Wichtig und richtig ist es auch, dass die defekte Lautsprecheranlage hier im Sitzungssaal, – ich muss seit eineinhalb Jahren hier das Handmikrofon benutzen, auch wenn ich das nicht unangenehm empfinde, da ich das selbst einschalten kann – nun 2019 durch eine moderne Anlage ersetzt werden wird. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Stadträte zur Ermöglichung einer lebendigen Diskussion selbst ihre Mikrophone einschalten können, so wie es auch in den Sitzungssälen des Bayerischen Landtags problemlos möglich ist. Der OB soll natürlich weiter als Sitzungsleiter in der Lage sein, auch einmal abzuschalten, falls das wirklich mal erforderlich sein sollte. Dem Kollegen Linsmaier von der CSU sei gesagt: er wird mich dann sicher noch besser hören können, hoffentlich dann auch besser verstehen, denn da fehlt es derzeit noch deutlich.

Einzelplan 1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Für die Öffentliche Sicherheit und Ordnung gibt die Stadt 1,25 Millionen Euro für neue Feuerwehrfahrzeuge aus. Das ist gut. Bedauernd ist aber, dass es heutzutage notwendig ist, für die Vorbereitung der europaweiten Ausschreibung dazu allein 7000 Euro im Verwaltungshaushalt für Beratung dazu durch Spezialkanzleien zur Verfügung zu stellen.

Einzelplan 2 Schulen

Die Sanierung der St. Martin - Schulen beginnt 2019. Hier haben wir aber in den folgenden Jahren noch eine ganze Reihe von weiteren Schulen anzupacken. Die Schule in Mietraching kommt als nächste dran. Das wird den Haushalt

und die Rücklagen der Stadt natürlich massiv betreffen. Kämmerer Sterr prognostiziert eine Reduktion von derzeit 10,5 Millionen Euro auf unter eine Million im Jahr 2022. Aber, und da stimmen wir gerne zu, für die Zukunft und unsere Kinder muss es uns das wert sein.

Einzelplan 4 Soziale Sicherung

Im Einzelplan 4 begrüßen wir die weiteren Investitionen in den Kindergarten in Deggenau und in eine Kinderkrippe in Seebach.

Einzelplan 5 Gesundheit, Sport, Erholung

Das Eisstadion kostet dann nochmal 300.000 Euro mehr als geplant. da bleibt uns jetzt auch nichts anderes übrig als dem zuzustimmen.

Einzelplan 6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr

Das Fassadenprogramm ist wieder auf das Normalmaß von 60.000 Euro zurückgeführt. Über die Erhöhung im Jahr 2018 für die Fassade des neuen-renovierten Erl-Gebäudes dahoam am Oberen Stadtplatz haben wir hinlänglich heuer uns ausgetauscht. Unseres Erachtens hat der Stadtrat hier einen nicht rechtskonformen Beschluss gefasst, denn der Antrag dafür widersprach in fast allen Punkten den Vorgaben des Fassadenförderprogramms. Besonders enttäuschend war dann die Reaktion der Rechtsaufsicht im Landratsamt auf Grund unserer Beschwerde. Die zu klärende Kernfrage war, ob der Stadtrat sich an seine eigenen Beschlüsse halten muss, oder nicht, wie in diesem Fall geschehen. Das Landratsamt schreibt

„Der Stadtrat kann seine früheren Beschlüsse grundsätzlich jederzeit ändern, davon abweichen oder ganz aufheben. (Hözl/Hien/Huber, Kommentar zur GO, RdNr. 1.5 zur Art. 51 GO).“

und verweist dazu auf den Kommentar zur Gemeindeordnung von Hözl/Hien/Huber. Das ist aber so schlichtweg nicht zutreffend! Denn der zitierte Kommentar gibt das nämlich nicht her. Die Rechtsaufsicht hat hier anscheinend ohne Prüfung eine entsprechende Passage aus dem Schriftsatz der Stadt Deggendorf dazu übernommen. In der betreffenden Passage von Hözl/Hien/Huber wird hingegen Folgendes gesagt:

„Der Gemeinderat kann seine eigenen Beschlüsse (. . .) grundsätzlich jederzeit aufheben oder ändern, sei es in derselben Sitzung (. . .), sei es in einer späteren Sitzung. “

Das war aber genau die Forderung von Kollegen Tremel in der damaligen Sitzung, der man eben nicht gefolgt ist. Die jedoch hier entscheidende Aussage „davon abweichen“ steht **nicht** in diesem Zitat. Entweder wird das von der Stadt Deggendorf den Kommentatoren untergeschoben – oder was wir für wahrscheinlicher halten, die Begrifflichkeiten von „Abweichen“ und „Abändern“ als äquivalent betrachtet, was aber nicht zutreffend ist. Insgesamt also ein trauriges Beispiel für die Rechtskultur bei uns.

Die geplante Neugestaltung des Brunnens am Oberen Stadtplatz nach den Ideen des heuer verstorbenen Deggendorfer Künstler Andreas Sobecks begrüßen wir sehr.

Straßensanierung

Bei den Straßensanierungen wird 2019 deutlich abgespeckt und man tritt langsamer. Von 1,615 Mill. Euro Ansatz heuer reduzieren wir den Betrag auf 950.000 Euro für 2019. Die Frage ist: warum? Ist da einfacher weniger zu sanieren, oder ob müssen wir hier doch etwas sparsamer sein, damit wir die vor uns liegenden Aufgaben der Schulsanierungen ohne neue Kreditaufnahmen schultern können? Dem Kollegen Lorenz von der SPD, der so negativ über den neuen Vize-Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger zu reden weiß, sei gesagt, dass der geistige Vater

der Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzungen, was er so gelobt hat, eben genau Hubert Aiwanger war, das sollte schon auch zur Kenntnis genommen werden.

Grunderwerb der Stadt

Für den weiteren Erwerb von Grundstücken werden 1,55 Millionen Euro angesetzt, für Wohnbauland 0,5 Millionen Euro. Was immer noch aussteht ist die Erfüllung der Bitte, dass wir einmal im Jahr nicht-öffentlich eine Liste aller Käufe und Verkäufe in einem Kalenderjahr zusammengestellt bekommen und überhaupt, ich bin nun schon im 5. Jahr im Stadtrat und weiß bis heute nicht, welche Grundstücke die Stadt besitzt. So eine Liste sollte uns unbedingt zur Verfügung gestellt werden, Herr Oberbürgermeister!

In der letzten Sitzung konnten wir ja erfreulicherweise den Kauf der Gärtnerei in Stephansposching genehmigen. In der nicht-öffentlichen Sitzung zuvor – um das in die Wege zu leiten – habe ich Herrn Oberbürgermeister für dieses kreative Handeln gelobt. Er legt Wert darauf, dass das auch in öffentlicher Sitzung geschieht, was ich hiermit gerne getan habe. Rundum zukunftsweisend – auch gerade in Hinblick auf die frei werdenden Flächen im Gebiet Schachinger Gärten – haben wir gerne diesem Kauf zugestimmt. Im Nachhinein ist doch noch anzumerken, dass wir eigentlich vor solchen auf Jahrzehnte bindenden Entscheidungen künftig immer erst eine Grundsatzdiskussion führen müssten. So wird seit vielen Jahren die öffentliche Aufgabe des Straßenkehrens an einen Privatunternehmer gegeben. Das wäre ja auch grundsätzlich bei der Aufzucht von Pflanzen und Blumen denkbar.

Einzelplan 9 Allgemeine Finanzwirtschaft

Kreditaufnahm und Schulden

Zu Schuldentilgung haben sich im letzten Jahr dann doch neuen Erkenntnisse aufgetan, die auch nach Rückfrage den alten Hasen im Stadtrat so nicht präsent waren. Die entscheidende Frage lautet:

Wann entscheiden wir hier im Stadtrat, wie ein Überschuss, wie er heuer für 2017 im April in Höhe von etwa 4 Mill. Euro festzustellen war, sich in Rücklagen 2,6 Mill. Euro und Schuldentilgung 1,4 Mill. Euro aufteilt?

Die Antwort darauf lautet: direkt überhaupt nicht! Das steht nie direkt auf der Tagesordnung! Wir haben das in der Tat im Dezember 2016 indirekt mit der Verabschiedung des Haushalts 2017 entschieden.

In all den Jahren der Amtszeit dieses Stadtrats war nie eine Erhöhung der Schuldensumme notwendig. Das ist sehr gut und da sind wir dankbar, dass die guten wirtschaftlichen Verhältnisse das ermöglichen. Aber in guten Jahren muss auch abgebaut werden. Wenn eine Privatperson einen größeren Kredit aufnimmt, z.B. für ein Haus oder eine Eigentumswohnung, dann hat sie zumindest die ersten 10 Jahre lang in der Regel eine feste Annuität für Zins und Tilgung zu bezahlen. Der Schuldenstand reduziert sich dadurch um vorhersehbare Beträge. Nicht so bei der Stadt Deggendorf! Wir genehmigen jedes Jahr genau die Aufnahme neue Schulden in der gleichen Höhe wie wir tilgen. 2019 sind das wieder gemäß Haushaltsentwurf 3,8 Millionen Euro. Wir genehmigen also heute dem Oberbürgermeister, dass er nächstes Jahr 3,8 Millionen Euro Schulden für die Stadt aufnehmen kann.

Wir werden also doch weiter neue Schulden aufnehmen, nämlich bis zur Höhe der erfolgten Tilgungen. Eine Privatperson könnte sich das so nicht leisten, nur die Stadt, da sie keine endliche Lebenszeit hat. Der Kämmerer und der Oberbürgermeister nutzen diese Ermächtigung, um im Laufe des Jahres immer wieder neue Tranchen von Krediten aufzunehmen, je nach Angebot und auch Notwendigkeit. Wir wissen, dass es dann am Ende des Jahres sehr knapp hergeht, wenn die letzten Zahlen eintreffen. Schließlich und endlich wird durch diese Aufnahmen – die Ermächtigung voll ausgeschöpft oder doch nicht – indirekt geregelt, wieviel wir dann als Stadt in einem Jahr tilgen oder nicht. Das hat den Schuldenstand ja die letzten Jahr durchaus von 37,5 Millionen Euro Ende 2013 auf 33,8 Millionen Ende 2017 reduziert. Was mich da stört ist, dass es dazu keine direkten politischen Entscheidungen des Stadtrats gibt. Ich weiß und das haben wir in der Fraktionssitzung mit Herrn Sterr intensiv diskutiert, dass es nicht leicht ist, hier zu steuern. Es wäre aber durchaus denkbar, dass im Haushalt, wenn sich nicht jetzt noch eine spontane Mehrheit für einen solchen Gedanken findet, doch zumindest dann für 2020 die Aufnahmeerlaubnis von neuen Krediten doch um ein-

oder zweihunderttausend Euro reduziert wird, damit zumindest im Plan schon einmal eine Reduktion der Schulden festgeschrieben wird und wir damit ein deutliches Signal auch nach außen für die nachfolgenden Generationen abgeben. Klar ist dabei, dass jeden Euro, den wir hier in den Schuldenabbau stecken, bei den Investitionen fehlt. Aber das könnte man ja mal gleichmäßig auf viele Bereiche verteilen.

Gewinnausschüttungen der Sparkasse

Zusätzlich könnten hier ja auch unsere Vertreter im Verwaltungsrat unserer Sparkasse, OB Dr. Moser, Ali Schraufstetter und Magret Tuchen darüber nachdenken, ob man nicht doch einmal die eine oder andere Million aus den Gewinnen der Sparkasse gemäß den gesetzlich vorgegebenen Möglichkeiten ausschütten könnte, anstatt sie übertrieben zur weiteren und unnötigen Erhöhung der schon sehr hohen Eigenkapitalquote zu verwenden! Dass das weitere Horten von Millionen bei der Sparkasse nicht notwendig ist, das hat uns Bankenprofessor Dr. Guido Eilenberger im Mai 2017 beim 1. Deggendorfer Bürgerforum für lebendige Demokratie und Toleranz e.V. eindrucksvoll bestätigt. Das Geld könnte dann für gemeinnützige Aufgaben der Stadt verwendet werden und die dadurch freiwerdenden Beträge zum Schuldenabbau! Sie drei haben hier eine große Verantwortung! Diese Passage ist wörtlich aus meiner Rede von vor einem Jahr übernommen und ich werde das weiter solange ansprechen, bis die Verantwortlichen hier entsprechend agieren.

Inhalte und Ziele der Kommunalpolitik

Die großen, aber auch die kleinen Zahlen im Haushalt sind wichtig – nicht umsonst ist die heutige Sitzung mit der Aufstellung des Haushaltes die wichtigste im ganzen Jahr. Denn in den Zahlen spiegelt sich wieder, was wir als Stadtrat zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger umsetzen können.

Im vergangenen Jahr haben wir wieder eine ganze Reihe von Projekten und Maßnahmen auf den Weg gebracht, die die Fraktion der FREIEN WÄHLER unterstützt und mit beschlossen hat und die jetzt ihren Niederschlag im Haushalt 2019 gefunden haben.

Ziele der FREIEN WÄHLER, die bislang nicht im Haushaltsplan stehen

Heute ist aber auch die Gelegenheit, gesammelt die Punkte aufzuzählen und in Erinnerung zu rufen, zu denen bislang, aber das kann sich ja hoffentlich ändern, die Mehrheit des Stadtrats noch keine Offenheit gezeigt hat oder bei denen wir bislang nur erste Teilerfolge erzielen konnten. Was wäre also nach unserer Auffassung für Deggendorf noch zu erreichen?

- **Transparenz**

Einen großen Rückschlag für unsere Bemühungen das Verwaltungshandeln in der Stadt für die Bürgerinnen und Bürger transparenter zu gestalten, haben wir in diesem Hause im Sommer erlebt. Ein interfraktioneller Antrag von den Grünen, der FDP und von uns sowie ein ähnlich lautender Antrag von der SPD die genehmigten Protokolle in ihrer uns vorgelegten Form zu öffentlichen, – nicht etwa zu nicht-öffentlichen, – Sitzungen ins Internet zu stellen, wurde von der CSU/JL-Mehrheit abgelehnt. Die CSU und die Junge Liste stellten sich damit gegen § 34 Abs. 1 Satz 2 unserer Geschäftsordnung, die sie selber mit beschlossen hatten, nämlich genau das zu tun – was von der Verwaltung und dem Oberbürgermeister bislang ignoriert worden war. Die Bürgerinnen und Bürger werden stattdessen mit einer extra minimalistisch gestalteten Kurzfassung des Protokolls abgespeist – gegen den Wortlaut der Geschäftsordnung wird weiter verstoßen.

Mit Freude habe ich dennoch festgestellt, dass man nun seit Oktober Kurzfassungen zu den Beschlüssen im Stadtrat und in den Ausschüssen ins Internet stellt. Das ist gut so, auch wenn man den Eindruck hat, dass das getan wurde, damit der oben genannte Beschluss nicht so negativ auffällt und man dann zu gegebener Zeit ein Gegenargument hat. Für uns bedeutet das aber auch, dass wir neben dem offiziellen Protokoll eigentlich auch noch diese von der Verwaltung erstellte Zusammenfassung durchsehen müssten – soweit ich das auf die

Schnelle gestern gesehen habe, passt das bislang fast alles. Nur eine Sache: nicht der Bauausschuss hat die Erweiterung des Hotels Höttl beschlossen, wie da zu lesen ist, sondern der Besitzer, das wäre wohl jenseits der Kompetenz des Bauausschusses, sondern dieser hat lediglich einem Bauantrag auf Genehmigung einer Erweiterung stattgegeben. Verwundert bin ich aber darüber, dass uns der Herr Oberbürgermeister darüber nicht in Kenntnis gesetzt hat, denn normalerweise schauen wir als Stadträte nicht noch zusätzlich ins Internet der Stadt. Da weiß der Bürger aber dann immer noch nicht, wer sich im Stadtrat wie für was eingesetzt hat, wer aktiv ist, wer nicht – und das wäre vielleicht nicht ganz unwichtig für die kommenden Stadtratswahlen Anfang 2020. Die Bürger und Bürgerinnen sollten sich selbst ein Bild machen können über die geleistete Arbeit der einzelnen Stadträte.

- **Erfüllung des öffentlichen Zwecks der städtischen GmbHs**

Bei der Darstellung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks der städtischen GmbHs hat sich ja schon erfreulicherweise auf unsere Anregung hin schon einiges getan. Der Beteiligungsbericht, den die Stadt auf Grund von gesetzlichen Vorgaben zu erstellen hat, berichtet nun verstärkt auch über diesen wesentlichen Punkt. Natürlich ist da noch Luft nach oben. Außerdem wünschen wir uns weiter, dass wir als Stadtrat diesen Bericht wirklich verabschieden und nicht nur zur Kenntnis nehmen, auch wenn der Gesetzgeber an dieser Stelle geschlumpert hat und es die enge Auslegung gibt, dass das nicht verlangt wird. Aber was nicht explizit verlangt wird, kann man ja auch trotzdem sinnvollerweise tun! Was uns nicht gefallen hat heuer bei der Beratung über diesen Gegenstand: Sämtliche Fragen von mir an die anwesenden Geschäftsführer durften diesmal – im Gegensatz zu den früheren Jahren – nicht von diesen selbst beantwortet werden. Ich hoffe, das war nur ein einmaliger Ausrutscher.

- **Entwicklung einer echten Bürgerbeteiligungskultur: Beispiel Nachverdichtung**

Mit dem Bericht des beauftragten Regensburger Büro für Stadtplanung zum Modellprojekt Kohlberg, der es verdient hätte im Stadtratsplenum vorgestellt zu werden, statt nur im Bau-, Stadtplanungs- und Umweltausschuss, wurden auch wertvolle Anregungen zu einer echten Bürgerbeteiligung für die kommenden Aufgaben eines städtebaulichen Rahmenplans ausgehend von den Ergebnissen dieses Projekts gegeben. Es brauchte dann allerdings schon wieder etwas Gutmütigkeit unsererseits, also wir feststellen mussten, dass man sich seitens der Verwaltung nicht mit einem Rahmenplan beschäftigen wollte, sondern mit einem Strukturplan, ob das jetzt mehr oder weniger sein soll, wird die Zukunft zeigen.

Bei künftigen Bauanträgen im Gebiet Kohlberg und in entsprechend anderen Gebieten ist dieser Rahmen- bzw. Strukturplan dann zu beachten. Einzelfallentscheidungen werden dann nach geordneten, für die Bürger nachvollziehbaren Regeln erfolgen können. Und das ist ein ganz wichtiger Aspekt. Bei diesem Auftrag zur Erstellung eines Strukturplans „Innen entwickeln – Charakter Deggendorfs erhalten“ sollten man auch in geeigneter Weise mit den Bürgern und Bürgerinnen in Dialog treten und sie dazu einbinden. Im Stadtrat hat die von uns lange schon geforderte Grundsatzdiskussion zu Vorgaben bei wichtigen Themen für die Stadt damit begonnen. So ist es uns gelungen in den Beschlusstext das wichtige Attribut „moderat“ bei künftigen Baulandausweisungen aufzunehmen. Die breiten Diskussionen im Bauausschuss letzte Woche anlässlich des Bebauungsplans Frauenstraße, aber auch hinsichtlich eines Bauantrags in der Rörererstraße, haben deutlich aufgezeigt, dass wir hier für die Zukunft neue Maßstäbe anzulegen haben, insbesondere die Bauverwaltung. Die aufgezeigten und nun zu entwickelnden Alternativen für den Bebauungsplan Frauenstraße könnten die künftige Linie vorgeben: Nachverdichtung und Eingehen auf die Interessen der Bauträger: ja, aber unter Abwägung aller Interessen, so dass insgesamt eine Nachverdichtung erfolgt, die die Attribute „verträglich“ und „behutsam“ verdient

- **Bauleitplanung:** Deshalb mein „Ceterum censeo“ – im übrigen bin ich für Folgendes: Der Entwurf der Aufstellung von Bebauungsplänen und der Bearbeitung der Einwände in einer Abwägungstabelle sollen möglichst vom Bauamt selbst erarbeitet werden. In Ausnahmefällen, wenn eine Beauftragung eines Architekturbüros dazu notwendig ist, darf dieser Auftrag in keinem Fall mehr dem Architekten eines Bauherrns in diesem Gebiet übertragen werden. Wir haben es hier wieder erlebt, Interessenskonflikte zwischen den Interessenten der Bauträger und dem uns allein zu interessierenden und festzustellenden öffentlichen Interesse sind in solchen Konstellationen unvermeidbar!

• **Ziele der Entwicklung der Stadt gemeinsam festlegen**

Nicht nur bei der Stadtentwicklung im engeren Sinne sind breite Grundsatzdiskussionen und Zielvorgaben für die Verwaltung durch den Stadtrat notwendig, sondern auch bei vielen anderen Punkten. Ich nenne einige:

- Generationsübergreifendes Miteinander im Zusammenleben der Menschen.
- Offensiver und positiver Umgang mit den ökologischen Herausforderungen, insbesondere auch hinsichtlich unserer Mitverantwortung im ganzen Donauraum.
- Ausgewogenes Zusammenspiel von wirtschaftlichen und sozialen Aspekten der Stadtentwicklung.
- Breite kulturelle Weiterentwicklung der Stadt.
- Konsolidierung des Bestehenden statt Setzen auf unbedingtes Wachstum: Qualität vor Quantität!
- Entgegenwirkung der Politik- und Demokratieverdrossenheit durch Bürgerbeteiligungskonzepte.
- Intelligente Konzepte der Mobilität und zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels.

Über solche Ziele sollten wir uns – und das sehe ich als wichtige gemeinsame Aufgabe – vorab verständigen und die Weichen dafür stellen. Auch dazu wäre ein allgemeiner Bürgerbeteiligungsprozess, wie es uns andere Städte vormachen, sinnvoll und hilfreich!

Resümee

Ich ziehe das Resümee meiner Ausführungen zu den konkreten Zahlen des Haushaltsentwurfs und zu Aspekten der Kommunalpolitik in dieser Stadt.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, auch heuer wird die Fraktion der FREIEN WÄHLER dem vorgelegten Haushaltsentwurf für 2019 zustimmen. Wir tragen damit gemeinsam Verantwortung für diese Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger.

Gemeinsam haben wir einiges erreicht. Vieles bleibt weiter zu tun. Der Schlüssel zum weiteren Erfolg dazu – das habe ich aufgezeigt – ist aber weiter und verstärkt ein Miteinander in der gemeinsamen Aufgabe der Gestaltung der Stadtpolitik zum Wohle der Stadt Deggendorf und ihrer Bürgerinnen und Bürger – und zwar schon vom Ansatz mit Grundsatzentscheidungen und Vorgaben für die Verwaltung und nicht erst zur Verabschiedung fertiger Beschlussvorlagen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!